

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
FB 41	S0112/13	19.06.2013
zum/zur		
A0056/13 FDP-Fraktion, Fraktion CDU/BfM		
Bezeichnung		
Auf dem Weg zur Kulturhauptstadt 2025: Bewerbung um Ausrichtung des Internationalen Hansetages 2019		
Verteiler	Tag	
Der Oberbürgermeister	09.07.2013	
Ausschuss für Regionalentwicklung, Wirtschaftsförderung und kommunale Beschäftigungspolitik	29.08.2013	
Finanz- und Grundstücksausschuss	04.09.2013	
Stadtrat	05.09.2013	

Hierzu nimmt die Verwaltung wie folgt Stellung:

Auf der Delegiertenversammlung des Internationalen Hansetages am 15.06.2013 in Herford wurde entschieden, den Hansetag 2019 an die russische Stadt Pskov zu vergeben. Damit sind bis 2034 die Ausrichterstädte für die alljährlich stattfindenden Internationalen Hansetage bereits von den zuständigen Gremien der Hanse festgelegt. Vor diesem Hintergrund ist eine Bewerbung der Landeshauptstadt Magdeburg um die Ausrichtung des Internationalen Hansetages 2019 in Vorbereitung der Bewerbung als Kulturhauptstadt 2025 damit gegenstandslos.

Grundsätzlich würde die Ausrichtung eines solchen Großereignisses erhebliche Kosten nach sich ziehen. So entstanden beim Hansetag 2006 in Osnabrück Kosten von 790.559 Euro (Zuschuss: 350.354 Euro), 2007 in Lippstadt 540.000 Euro (Zuschuss: 230.000 Euro) und 2008 in Salzwedel 1,1 Mio. Euro, wobei nach Abzug der Einnahmen noch 943.000 Euro aus der Stadtkasse finanziert werden mussten. Die Stadt Lübeck rechnet für das Jahr 2014 mit 1,6 Mio Euro.

Seitens der Verwaltung ist darüber hinaus für die nächsten Jahre eine inhaltliche und finanzielle Prioritätensetzung in Korrespondenz zum Konzept – Europäische Kulturhauptstadt (Metamorphosen, Wandlungen, Umbrüche) – vorgesehen. So sind u.a. für die nächsten Jahre die Ausrichtung des Deutschen Archivtages 2014 oder die European Choir Games 2015 geplant.

Mit dem seit 2011 jährlich stattfindenden Kaiser Otto Fest soll auch weiterhin ein Stadtfest etabliert werden, das mit thematischen Schwerpunktsetzungen die Geschichte der Stadt öffentlichkeitswirksam reflektiert.

Das Thema „Magdeburger Recht“ gewinnt derzeit kulturpolitisch zunehmend auch in der Kooperation mittel- und osteuropäischer Städte an Bedeutung, wie zuletzt eine Tagung in Vilnius zu diesem Thema zeigte, auf der die Landeshauptstadt Magdeburg durch den Bürgermeister und Beigeordneten für Kultur, Schule, Sport, Herrn Dr. Koch, vertreten war. Auf unsere Initiative wurde hier die Idee eines „Internationalen Kulturmanifests der europäischen Städte“ geboren, das, auch gegenwartsbezogen, den Städteverbund des Magdeburger Rechts, ausgehend von Magdeburg, wiederaufleben lassen würde.

Seitens des Kulturhistorischen Museums ist ein Ausstellungsvorhaben geplant, das im Kontext „Magdeburger Recht – Urbanität – kommunale Selbstverwaltung“ dieses Thema wissenschaftlich fundiert aufarbeiten und anschaulich präsentieren wird.

Auf dem Hintergrund der Entscheidung der Delegiertenversammlung vom 15.6.2013 in Herford, der o.g. inhaltlichen Schwerpunktsetzungen sowie den damit verbundenen finanziellen Konsequenzen wird seitens der Verwaltung auch perspektivisch keine Bewerbung der Landeshauptstadt Magdeburg um die Ausrichtung des Internationalen Hansetages empfohlen.

Der aktuelle Städtebund „Die Hanse“, in dem Magdeburg Mitglied ist, umfasst derzeit 181 Städte aus 16 Ländern – insofern stellt dies kein Alleinstellungsmerkmal für die Landeshauptstadt dar.

Gleichwohl hat das Kulturhistorische Museum die Geschichte Magdeburgs als historische Hansestadt im Bündnis der sächsischen Städte zwischen Elbe und Weser, zuletzt in der Ausstellung „Hanse, Städte, Bünde“ von 1996, umfassend aufgearbeitet.

Dr. Koch